



# Nordwest - Spanien



## 12 Tage Studienreise zwischen Atlantik und kantabrischem Gebirge

### – Programmablauf –

*Exkursionsleitung: Eike Albrecht*



Bilder von links nach rechts: Monasterio San Millán de la Cogolla, Puente de la Reina am Jakobsweg, Kirche San Juan de Gaztelugatxe im Baskenland

Die Reise ist exklusiv für eine Gruppe von 10 bis max. 16 Personen zugeschnitten. Die Reisezeit liegt im Juni, um die Regionen Nordspaniens während der schönsten Jahreszeit zu erleben, wenn die heimische Vegetation ihre schönste Blüte erreicht.

### 1. Tag: Anreise, Flug Stuttgart - Bilbao und Transfer nach San Millán de la Cogolla

Vom Flughafen Bilbao geht es quer durchs Baskenland in die Region La Rioja nach San Millan de la Cogolla. Der Name des kleinen Ortes geht auf den heiligen Millán zurück der zwischen 473 und 574 hier lebte und mit dem kleinen Bergkloster von Suso eines der bedeutendsten geistigen und wissenschaftlichen Zentren seiner Zeit ins Leben rief. Im 11. Jh. wurden die Gebeine des Heiligen in das neu gegründete Talkloster Yuso überführt in dem sich unsere erste Unterkunft befindet. Inmitten der ausgedehnten Weinbaugebiete der La Rioja wohnen wir in dem stilvoll eingerichteten historischen Gemäuer Hostería del Monasterio San Millán, idealer Ausgangspunkt zur Erkundung des Baskenlandes und den Regionen Navarra und La Rioja.

### 2. Tag: Tagesfahrt nach Puente de la Reina, Estrella und Logroño

#### Besichtigungsziele und Themen:

- Klima und Vegetation von Nordwest-Spanien
- Die Flusslandschaft des Río Ebro
- Der Jakobsweg: Ursprung und Entwicklung des Pilgerwegs zum Grab des heiligen Apostel Jakobus in Santiago de Compostela, Galizien
- Stadtpaziergang in Logroño
- Die Weinanbaugebiete der La Rioja und Besuch einer Bodega mit Weinprobe bei authentischem Ambiente

Ungeachtet der politischen Grenzen der drei Regionen, durch die wir auf unserer ersten Tagesexkursion kommen wechselt die Natur sanft und ohne scharfe Grenzen ihre Gestalt. Von ausgedehnten Weinbaugebieten über karge Bergrücken und durch erfrischende Flusstäler geht es bis in den kleinen Ort Puente de la Reina in Navarra, einst Treffpunkt der drei großen, vom Puerto de Somport, von Roncesvalles und von Saragossa kommenden, Pilgerstraßen nach Santiago de Compostela. Der alte Hauptweg führt durch die von Backsteinhäusern gesäumte Calle Mayor, vorbei an der Kirche Santiago und über die berühmte Bogenbrücke aus dem 11. Jh.. Von der kleinen Ortschaft Mañeru machen wir uns zu Fuß auf den Weg in das ebenfalls kleine Dorf Cirauqui, gekrönt von der

romanischen Kirche San Roman aus dem 13. Jh.. Mit dem Bus geht es weiter nach Estrella und schließlich nach Logroño. Bei einem guten Gläschen Wein in einer wunderschön an den Ufern des Río Ebro gelegenen Bodega, lassen wir den ereignisreichen Tag gemütlich ausklingen.

### 3. Tag: Tagesexkursion nach Bilbao

#### Besichtigungsziele und Themen:

- Von der veralteten Industriestadt zur modernen Metropole, ein städtebauliches Paradebeispiel
- Das Guggenheimmuseum als stadtplanerisches Meisterwerk
- Die Costa Vasca am Golf von Biskaya

In Bilbao, gibt es keinen Stillstand. Mit dem Bau des Guggenheimmuseums in den 1990er Jahren nach den Plänen des Architekten Frank O. Gehry vollzog sich der Imagewandel von der veralteten Industriestadt zur modernen Metropole in kürzester Zeit. Das Museum bietet nicht nur eine umfassende Kunstsammlung sondern ist, aus architektonischer Sicht, ein Kunstwerk für sich selbst und gilt außerdem als herausragendes Beispiel für städtebauliche Erneuerung. Das Guggenheimmuseum und die ebenso moderne Brücke über dem Río Nervión von dem berühmten spanischen Architekten Calatrava ist aber längst nicht alles was die Stadt zu bieten hat. Von der geschäftigen Gran Via gelangen wir in die Altstadt mit den bekannten "Siete Calles" die zu einer kleinen Pause in einem der vielen Straßencafés einladen und vom nahe gelegenen Hausberg Artxanda bietet sich ein herrlicher Panoramablick über die gesamte Stadt.

Von Bilbao ist es nicht mehr weit bis zur Costa Vasca am Golf von Biskaya. An der Küste zwischen Bakio und Bermeo lohnt es sich die insgesamt 237 in den Stein gehauenen Stufen zur Kirche San Juan de Gaztelugatxe hinauf zu steigen um den grandiosen Ausblick und die frische Atlantikluft zu genießen.



Bilder von links nach rechts: die Küste am Golf von Biskaya, Portal von der Kathedrale in Burgos, Kathedrale von Oviedo, Fischerboot im Hafen von Llanes

### 4. Tag: Burgos - von der alten Königstadt bis zu den Picos de Europa

#### Besichtigungsziele und Themen:

- Die Kathedrale von Burgos, ein Wunderwerk aus steinernem Filigran
- Spaziergang durch die Gassen der Altstadt
- Von den weit gespannten Ebenen der Nordmeseta am Fuß des Iberischen Randgebirges durch die östlichen Ausläufer des kantabrischen Gebirges bis an die Atlantikküste und in den Nationalpark Picos de Europa

Aufgeräumt und gepflegt erscheint die Stadt an den Ufern des Río Arlanzón die einmal Hauptstadt ganz Kastiliens war und im Bürgerkrieg Sitz der Nationalregierung unter Franco. Die ruhmreichste Epoche der Stadt die im 9. Jh. gegründet wurde ist eng mit dem Leben des spanischen Nationalhelden Rodrigo Díaz, auch bekannt als El Cid verbunden. Er verkörpert das Ideal des kastilischen Rittertums und wurde zur Symbolfigur der Reconquista. Das Gesicht der Stadt aber prägte eine andere Zeit, die Gotik. Obwohl Isabella von Kastilien und Ferdinand von Aragon 1492 ihre Residenz nach Valladolid verlegten, wodurch Burgos an politischer Bedeutung verlor, war der wirtschaftliche Aufstieg der Stadt als Zentrum des kastilischen Wollhandels und als wichtigster Außenhandelsplatz bis in die Neuzeit ungebrochen. Überall in der Stadt wurden Tore und Paläste gebaut, aber vor allem baute man - 300 Jahre lang - an der Kathedrale, einem Wunderwerk aus steinernem Filigran, die sich trotz ausufernder Neubauten die das Stadtbild umformen, beherrschend über Burgos erhebt.

Nach einer gemütlichen Mittagspause in der Altstadt machen wir uns auf den Weg nach Norden. Über die Pässe Portillo del Fresno und Puerto del Escudo gelangen wir an die berühmte Atlantik-Küste und gegen Abend erreichen wir unsere nächste Unterkunft im Nationalpark Picos de Europa.

## 5. Tag: Tagesexkursion in den Picos de Europa

### Besichtigungsziele und Themen:

- Erdgeschichtliche Entstehung des kantabrischen Gebirges
- Überprägung der Landschaft während der letzten Eiszeiten und Veränderungen durch den Menschen

Seit die Küsten Nordspaniens für den Tourismus klangvolle Namen bekamen beginnt bei der Ortschaft Unquera die berühmte Costa Verde (Grüne Küste) die bereits den spanischen Adel zu Beginn des 19. Jh. an die Küste zog. Hier beginnt auch die Straße die uns in die Picos de Europa bringt. Nicht einmal 30 km sind es von der Atlantikküste bis in diese Hochgebirgswelt die nicht selten an die Dolomiten erinnert und im Winter im tiefsten Schnee versinkt. Schroffe Felswände und hellgraue Gipfel die im Naranjo de Bulnes 2519 Meter, der Pena Vieja 2613 Meter und dem Torre de Cerredo 2648 Meter Höhe erreichen. Das Bergland der Picos de Europa das lange Zeit fast unzugänglich war ist das Land der Hirten und Jäger und zugleich ältestes christliches Kulturgebiet denn im Westen liegt die Ortschaft Covadonga die als Wiege des heutigen Spanien zum Nationalheiligtum geworden ist. Covadonga war nicht nur Zuflucht für die letzten Christen nachdem der Westgotenkönig Roderich 711 bei Jerez de la Frontera geschlagen worden ist und sich drei Jahre später fast die ganze iberische Halbinsel als al Andalus fest in der Hand des Islam befand, sondern auch der Ort von dem aus mit dem Sieg Pelayos im Jahr 722, der den Mythos von der Unbesiegbarkeit der Mauren zerstörte, die Reconquista ihren Ausgang nahm.

Neben den für die gesamte spanische Nation entscheidenden historischen Ereignissen die sich in der abgelegenen Gebirgswelt der Picos de Europa zugetragen haben fasziniert vor allem die Natur die sich lange Zeit fast ungestört entwickeln konnte und eine ganz eigene Flora, mit an die besonderen klimatischen Bedingungen angepassten Arten zu bieten hat. Auf kleinen naturkundlichen Wanderungen wollen wir uns aber auch mit der erdgeschichtlichen Entstehung des kantabrischen Gebirges und dem Einfluss des Menschen auf die sensible Gebirgslandschaft beschäftigen.

## 6. Tag: Oviedo

### Besichtigungsziele und Themen:

- Die grüne Atlantikküste mit reizvollen Buchten und stimmungsvollen Fischerdörfern
- Stadtpaziergang in der Altstadt von Oviedo, Hauptstadt von Asturien

Die landschaftlich reizvolle Küstenstraße führt uns durch verschlafene Fischerdörferchen an den Trichtermündungen der aus dem kantabrischen Gebirge kommenden Flüsse gelegen bis in die quirlige Studentenstadt Oviedo. Mit einem reichen Erbe an Monumenten zählt die Hauptstadt Asturiens zu einer der stimmungsvollsten Städte von Nordspanien. Gegründet wurde Oviedo im Jahr 761 von zwei Mönchen (Máximo und Fromestano). Der eigentliche Aufstieg der Stadt war im 9. Jh. als der Ort an dem bisher nur ein kleines Benediktiner Kloster stand zur Residenz der asturischen Könige ausgebaut wurde. Aber nicht nur die Könige verliehen der Stadt ihren Glanz. Im Mittelalter war Oviedo eine wichtige Station für die Jakobspilger auf ihrem Weg nach Santiago de Compostela. Bis heute prägend war aber vor allem die Gründung der Universität im Jahr 1608 durch die die traditionsreiche Stadt sehr lebendig geblieben ist.

## 7. Tag: Tagesfahrt über León nach Ponferrada in der Nähe von Las Médulas

### Besichtigungsziele und Themen:

- Von der Hochgebirgslandschaft über den Parajes-Pass in die weit gespannten Ebenen der Nord-Meseta
- Die Altstadt von León mit der eleganten Kathedrale Santa Maria de la Regla

Von der Küste führt unsere Route über Parajes-Pass Richtung Süden nach León. Jenseits des Passes werden wir fast übergangslos mit einer ganz anderen Landschaft konfrontiert. Statt sanfter Hügel und üppig grüner Weiden, statt Ahorn und Eiche, Edelkastanie und Ulme, statt Eukalyptuswäldern und dichten Hecken voller Liguster und Lorbeer, Weißdorn, Heckenrosen und Brombeeren plötzlich die Härte und Menschenfeindlichkeit, aber auch die Großartigkeit und Weite der kastilischen Meseta. Vor uns breiten sich die baumlose Ödnis, das fahle graugrün der Polsterstauden und niedrigen Sträucher, die ocker und braun gefärbte Ebene aus. Die auf den ersten Blick leblos wirkenden Ebenen mit verlassenem Dörfern bietet Städte voller Glanz und Geschichte. León, liebenswerte Hauptstadt der gleichnamigen Provinz, war im 11. und 12. Jh. Hauptstadt des mozarabischen Spanien und ist seit jeher eng mit der Geschichte von Burgos verknüpft. Wahrzeichen der Stadt ist die Kathedrale Santa Maria de la Regla. Ein gotischer Prachtbau an der Stelle an der sich einst römische Thermen und später der mittelalterliche Königspalast von Ordoño II befanden. Es sind aber vor allem die insgesamt 1800 m<sup>2</sup> kunstvoll gearbeitete Buntglasfenster die die Kathedrale von León zu etwas ganz besonderem machen. Gegen Abend erreichen wir unsere Unterkunft bei Ponferrada nahe der außergewöhnlichen Landschaft von Las Médulas.



Bilder von links nach rechts: Vorratsspeicher in Galicien, ehemals römische Goldminen Las Médulas, Türme der Kathedrale von Santiago de Compostela

## 8. Tag: Die Landschaft von Las Médulas und der Cañón des Río Sil

### Besichtigungsziele und Themen:

- Entstehung der Landschaft von Las Médulas
- Der Cañón des Río Sil

Südwestlich von Ponferrada öffnet sich das Tor zu einer der eigenartigsten Landschaften Nordwest-Spaniens. Rotbraune Bergspitzen ragen wie Pyramiden aus dem umgebenden Hügeland empor und der Betrachter kommt nicht umhin, sich zu fragen wie die faszinierenden und zugleich bizarren Erdtürme von Las Médulas entstanden sind. Sie sind anders als man vermuten würde kein Ergebnis erosiver Prozesse sondern von Menschenhand geschaffen. Es handelt sich um eine ehemals sehr wichtige Goldmine des römischen Reiches in der seit 25 v. Chr. die römische Bergbautechnik „Ruina Montium“ angewandt wurde um das kostbare Gold zu gewinnen. Dabei wurden ganze Berge durchlöchert und mit riesigen Wassermassen durchspült, das instabil gewordene Erdmaterial ließ man einsacken und zurück blieb ein riesiges Gebiet aus rotbraunen Erdhügeln das von der UNESCO zum Kulturerbe der Menschheit erklärt wurde. Auf kleinen naturkundlichen Wanderungen entdecken wir an diesem Tag auch das über 100 km lange Kanalsystem das errichtet wurde, um die benötigten Wassermassen für den Goldabbau aus der Sierra de la Cabrera herbei zu schaffen und den beeindruckenden Cañón des Río Sil östlich von Las Médulas.

## 9. Tag: Tagesfahrt nach Santiago de Compostela mit Besuch des alten Städtchens Lugo

### Besichtigungsziele und Themen:

- Die Stadtmauer von Lugo, ein bedeutendes Denkmal der römischen Festungsbaukunst in Spanien

Berühmt ist das kleine Städtchen Lugo, ehemals Hauptstadt der römischen Provinz Gallaecia, wegen seiner vollständig erhaltenen Stadtmauer aus römischer Zeit die den historischen Stadtkern umfasst. Der Monumentale Ringwall aus dem 3. Jh. ist auf seiner gesamten Länge von 2,1 km begehbar und besitzt etliche Tore zur Altstadt mit dem freundlichen Hauptplatz Praza Maior, dem Herzstück von Lugo. Hier treffen sich Einheimische und Besucher in urigen Bars und von hier aus kann man sich durch die verwinkelten Gassen der Altstadt treiben lassen, die sich durch ein lebhaftes ursprüngliches Gepräge auszeichnet. Gegen Abend erreichen wir die letzte Etappe unserer Exkursion, Santiago de Compostela.

## 10. Tag: Santiago de Compostela

### Besichtigungsziele und Themen:

- Santiago de Compostela, die Stadt der Pilger und Studenten
- Stadtextursion durch die Gassen der Altstadt und ausführliche Besichtigung der Catedral de Santiago

Santiago de Compostela – Hauptstadt der autonomen Region Galizien, regenreichste Stadt des Landes, wichtigstes Wallfahrtsziel von Spanien und beliebteste Studentenstadt. So oder so ähnlich ließe sich die Liste der Attribute von Santiago de Compostela fortschreiben, eine Stadt die nicht umsonst von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt wurde. Erstes Ziel der Pilgerströme ist die imposante Kathedrale mit dem vermeintlichen Grab des Apostels Jakobus der der Legende zufolge im Jahr 44 n. Chr. hier in einem kleinen Waldstück begraben worden sein soll. Das Grab geriet in Vergessenheit, bis es der Einsiedler Pelagius im 9. Jh. wieder entdeckte. Kritische Stimmen dagegen behaupten der mysteriöse Grabfund sei zum Zweck der Stärkung der Reconquista eine Erfindung von Klerus und Königshaus gewesen. Wie dem auch sei, die Kathedrale von Santiago de Compostela ist anziehender und auf eine ganz besondere Weise mysteriöser Ort was nicht zuletzt durch den gelbgrünen Moosbelag der Fassaden, bedingt durch die stets hohe Luftfeuchtigkeit, verstärkt wird. Neben Kathedrale und Apostelgrab erleben wir auf einem Spaziergang durch das historische Zentrum aber auch die durch die Studenten florierende Kultur- und Kneipenszene und das alltäglich geschäftige Leben in der alten Markthalle. Am Nachmittag bleibt ausreichend Zeit, die verwinkelten Altstadtgassen auf eigene Faust zu erkunden.

## 11. Tag: Galicien

### Besichtigungsziele und Themen:

- Entstehung der Riasküste von Galicien
- Geologie und Klima im äußersten Westen der Iberischen Halbinsel
- Fischfang als wichtigste Erwerbsquelle
- Bauweise und Verwendung der traditionellen Vorratsspeicher

Urige kleine Fischerdörfer liegen geschützt vor der offenen See an den weit ins Landesinnere reichenden Flussmündungen (Rias) und sind Ausgangspunkt für kleine naturkundliche Wanderungen zu Geologie und Vegetation der wildromantischen Küstenlandschaft. Das alte Land im äußersten Westen der Iberischen Halbinsel ist vom Granit geprägt. Aus Granit sind die Felsbarrieren zwischen den hellen einsamen Sandstränden und die von der Brandung glatt geschliffenen Felsbuckel vor der Küste. Aus Granit sind die Kirchen, die pazos (Landsitze des Adels), die Häuser der Bauern und die hórreos (Vorratsspeicher) in den Dörfern. Aus Granit sind sogar die schlanken Pfosten zwischen denen der Wein gezogen wird und die cruceros, die Bildstöcke (religiöses Kleindenkmal), die zu diesem alten Keltensland gehören wie die Calvaires zur Bretagne.

Den besonderen Charme Galiciens macht aber vor allem die einheimische Bevölkerung aus die den Reisenden trocken aber herzlich empfängt und ihm keinerlei Illusionen macht. Stellt man fest, daß es regnet, um ein Gespräch zu beginnen lautet die schlichte Antwort: „Galicien eben“. Selbst an schönen Tagen mit strahlender Heiterkeit an denen sich Himmel und Meer in makellosem Blau vermischen geht kein echter Gallego ohne Regenschirm weiter als bis vors Haus, denn die Nähe zum Atlantik beschert dem Land viele Tage an dem der leichte Sturm zu heulenden Toben wird, und es folgen Tage voll Nebel und nicht enden wollendem Regen. Eben diese klimatischen Bedingungen sind es, die sowohl die Menschen als auch die Landschaft prägen und Galicien zu einem spannenden Exkursionsziel machen.

## 12. Tag: Rückreise

Transfer zum Flughafen und Rückflug von Santiago de Compostela nach Stuttgart

---

Wenn Sie Fragen zu dieser Exkursion haben, können Sie sich jederzeit an uns wenden. Ihr Ansprechpartner für diese Reise: Eike Albrecht; Mobil 0152-53489820

### **Exkursionsleitung: Dipl.-Geographin Eike Albrecht**

*Ihre besondere Liebe zu Spanien drückt sich nicht nur dadurch aus, dass Sie Ihre Diplomarbeit über ein Thema zu Spanien verfasst hat und jetzt an Ihrer Doktorarbeit schreibt sondern in erster Linie dadurch, dass Sie anderen Menschen Land und Leute auf ganz besondere Weise nahe bringen kann – von den kleinen, oft übersehenen Besonderheiten der Natur, bis hin zu den großen kulturellen Sehenswürdigkeiten der lebendigen spanischen Städte.*

